

Kooperatives Projekt zur Förderung der Informationsvermittlung und Literaturversorgung auf dem Gebiet der Medizin in Russland, Kasachstan und Lettland

Seit dem Zusammenbruch der Sowjetunion existieren in den ehemaligen GUS-Staaten im wesentlichen keine aktuellen Zeitschriftenbestände mehr, was dazu führt, dass Wissenschaftler und Forscher der genannten Länder an internationalen Forschungsergebnissen nicht mehr teilhaben können.

Diesem Mangel soll das gemeinsam von der Deutschen Zentralbibliothek für Medizin (ZBMed), Köln und der Firma Aries Medical Knowledge, Langenfeld, initiierte Projekt Mezhmedinform begegnen.

Durch Einsatz der Datenbanksoftware "Knowledge Finder" von Aries Medical Knowledge erhalten 15 wissenschaftliche Bibliotheken und bedeutende Forschungseinrichtungen die Möglichkeit einer kostenfreien Recherche in den medizinischen CD-ROM-Fachdatenbanken Medline, Cancerlit und Aidline. Diese Fachdatenbanken weisen den Inhalt von ca. 4500 verschiedenen Zeitschriftentiteln in Form einer kurzen Inhaltszusammenfassung nach, geben jedoch keinen Zugriff auf die vollständigen Publikationen. Die ZBMed übernimmt hierbei als größte medizinische Bibliothek Europas die Lieferung der angeforderten Zeitschriftenaufsätze per Post oder auf elektronischem Wege. Da die ZBMed über 95% der 4500 in den genannten Datenbanken ausgewerteten Zeitschriftentitel laufend hält, ist sie als Lieferantin der vollständigen Aufsätze bestens geeignet. Die Software integriert zudem den sofortigen Standortnachweis der ZBMed noch vor Absetzen der Bestellung, sodass kein Auftrag ins Leere geht.

Die ZBMed kann außerdem auf die Erfahrungen im Rahmen des Dokumentlieferprojektes INTAS zurückgreifen, das als Vorläufer zu Mezhmedinform gelten kann und Ende 1999 ausgelaufen ist.

Durch gezielte Promotionsmaßnahmen konnte die anfangs zögerliche Inanspruchnahme stark gesteigert werden, so dass im ersten Halbjahr 2001 9000 Bestelleingänge positiv erledigt werden konnten. Dies spricht für die mittlerweile hohe Akzeptanz bei den Mezhmedinform-Nutzern.

Zur maßgeblichen Unterstützung des wissenschaftlichen Arbeitens an den Universitäten und Forschungseinrichtungen in Russland, Kasachstan und Lettland hat die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) Fördermittel in Höhe von DM 384.000 für zwei Jahre zur Verfügung gestellt.

Bettina Kullmer (ZBMed, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit)